

Jan Dismas Zelenka: Psalmi Vespertini

Auswahl von Zyklen I, II, III

Dixit Dominus ZWV 68 (Zyklus II.)

- Dixit Dominus
- Sicut erat
- Amen

Beatus vir ZWV 75 (Zyklus I.)

- Beatus vir
- Peccator videbit
- Gloria Patri
- Amen

Laudate pueri Dominum ZWV 82 (Zyklus I.)

- Laudate pueri Dominum

In exitu Israel ZWV 83 (Zyklus I.)

- In exitu Israel
- Gloria Patri
- Amen

Nisi Dominus ZWV 92 (Zyklus II.)

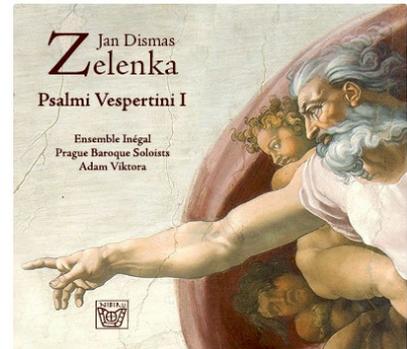
- Nisi Dominus
- Laudate Dominum
- Amen

Magnificat ZWV 108 (Zyklus I.)

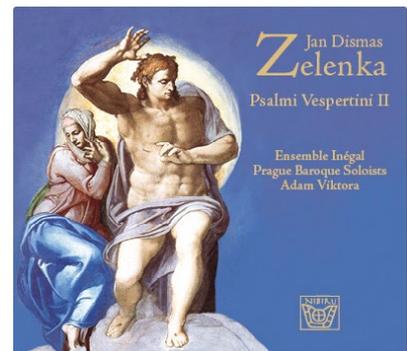
- Magnificat anima mea Dominum
- Suscepit Israel
- Amen

De profundis ZWV 96 (Zyklus II.)

- De profundis
- Sustinuit anima mea
- Gloria Patri



[Spotify Link](#)



[Spotify Link](#)



[Spotify Link](#)

Jan Dismas Zelenka (1679 - 1745)

Psalmi Vespertini

Auswahl von Zyklen I. - III.

Ensemble Inégal

Geleitwort zum Programm von Jóhannes Ágústsson

Aktuelle Musikforschung zum Leben und zur Musik des in Böhmen geborenen Kirchenkomponisten Jan Dismas Zelenka brachte viele neue Erkenntnisse und Einblicke zutage. Diese veränderten von Grund auf unsere Vorstellung seines Werks am Hofe Sachsen/Polens in Dresden. Die verbreitete Ansicht Zelenka wäre von seinen Auftraggebern unterschätzt worden, erwies sich als reines Fantasieprodukt, nachdem eine Reihe von bis dato unbekanntem Archivdokumenten entdeckt wurde, die ohne Zweifel sein hohes Ansehen unter Förderern und Zeitgenossen beweisen. Infolge der vielen Publikationen zu Zelenkas Person setzte man sich auch mit seiner Musik erneut auseinander. So stellte sich zum Beispiel die einst kritisch beurteilte Serenata Il Diamante (ZWV 176, 1737), nach einer Neuvertonung durch das Ensemble Inégal im Jahre 2009, als außerordentlich kostbares Stück heraus.

Dasselbe gilt für die Musik, die wir uns heute anhören werden. Sie wurde in den mittleren bis späten 20er Jahren des 18. Jahrhunderts komponiert – diese markieren gewissermaßen eine unterschätzte Schaffensperiode, bis das Ensemble Inégal mit seinen 2015 erschienen CD-Aufnahmen der vollständigen Vesper Psalmen den Durchbruch schaffte. Bemerkenswert ist, dass viele dieser lange Zeit ignorierten Stücke auf diesen Aufnahmen ihre neuzeitliche Premiere feierten. Zwischen den Jahren 1725 und 1728 begann Zelenka sein wahrscheinlich ehrgeizigstes Projekt, als er drei komplette Zyklen bestehend aus 33 Psalmen und dem Magnificat vertonte, die für nahezu jeden Abendgottesdienst des Kirchenjahres verwendet werden konnten.

Der erste im Jahre 1725 geschaffene Zyklus fiel mit wichtigen Veränderungen im musikalischen Establishment des königlichen Hofes in Dresden zusammen. Aufgrund der häufigen Erkrankungen des Hofkapellmeisters Johann David Heinrich übernahm Zelenka immer häufiger die Verantwortung für den musikalischen Beitrag am Gottesdienst. Er komponierte eigens Stücke oder nutzte die seiner Zeitgenossen. Anfang 1725 wurden vier italienische Opersänger, ein Alt und ein Sopran Kastrat, sowie ein Tenor und ein Bass, offiziell engagiert um in der Oper, bei Kammermusik und in der Katholischen Hofkirche aufzutreten. Die Musik, die ab diesem Punkt in Dresden geschrieben wurde, zeigt die neuen aufregenden Möglichkeiten, die sich den Hofkomponisten ergab. Sie antworteten auf die Ankunft der Sänger durch die Schöpfung von Musik in erneuter Größe und Brillanz.

Zelenkas Werk Dixit Dominus (ZWV 68, 23.3.1726) ist ein gutes Beispiel dafür. Hier zeigt der Komponist in seinem gekonnten Umgang mit drastischen Texten, dass er bereits ein Meister der Inszenierungen war. Wenn er die donnernden Worte wie „Judicabit in nationibus, implebitriuneas: conquassabitcapita in terramultorum“ (Er wird richten unter den Nationen; anhäufen die Toten. Zerschmettern wird er die Häupter im Lande der vielen Völker.) benutzt, so lässt er im Anschluss daran, unter der Begleitung von sanften Violinenklängen, ein Alt Solo mit den Worten „De torrente in via bibet“ (Aus dem Bach am Wege soll er trinken) ertönen. Später fügte Zelenka Trompeten und Pauken zu seiner [Fassung hinzu](#) umso die Spannung zu erhöhen.

Das Magnificat (ZWV 108, 26.11.1725) wurde in selber Weise aufgewertet und das Beifügen der Trompeten kam hier besonders zur Geltung, was es zu einem seiner besten Stücke macht. Ein Beispiel für die musikalische

Vielfalt innerhalb Zelenkas Psalm Komposition findet man im kompakten und durchkomponierten Nisi Dominus (ZWV 92, ca. 1726). In diesem wird die Notation des Chors und die der Solosänger durch ein unnachgiebiges, acht Takte langes Unisono Ostinato Motiv untermalt, welches dem Ganzen von Anfang bis Ende enorme Kraft gibt und einen außergewöhnlich angenehmen Klang verleiht.

Der erste Satz des düsteren De profundis (ZWV 96, ca. 1727), ist ein Meisterstück, welches wie gemacht war für den Italiener Cosimo Ermini, einen Bass Sänger für den Zelenka zeitlebens einige umwerfende Arien schrieb.

Auch die anderen Werke im heutigen Programm besitzen Zelenkas unverwechselbare Handschrift. So fügte Zelenka zum Beispiel im siebten Vers von In exitu Israel (ZWV 83, 25.10.1725), an der Stelle, wo es heißt „Im Angesicht des Herren bebte die Erde“, einetremoloartige Begleitung der Streicher in den Notenspiegel ein. - ein unmissverständliches Zeichen für das Erschüttern der Erde. Briefe die im Januar 1726 in Dresden verfasst wurden, sowie Einträge in der Chronik des Jesuitenordens, berichten von einer Lutheranerin, die von den wunderbaren Klängen in der katholischen Hofkirche bezaubert zum katholischen Glauben wechselte. Solch eine Ausdruckstärke soll die Musik von Zelenka und seinen Kollegen gehabt haben. Diese Anekdote hilft auch zu erklären warum so viele moderne Musiker und Musikliebhaber an dem böhmischen Komponisten Gefallen finden - denn seine zeitlose Musik weiß es uns tief zu berühren.



Vom Abschlusskonzert Tage Alter Musik Regensburg 21.5.2018, ©HannoMeier

[Videomitschnitt](#)

[Programm TAM 21.5.2018](#)

[Rezension MZ Kultur 23.5.2018](#)

Klangbeispiel: Live, Bayerischer Rundfunk vom 21.5.2018 : [Sicut erat aus Dixit Dominus ZWV 68](#)

Ensemble Inégal:

www.agsonata.cz/inegal

www.inegal.cz

Management:



David Stranofský

Dykova 16, CZ 101 00 Praha 10

Tel.: +420-224 251 531

Mobilfunk: +420 603 164 963

office@agsonata.cz, www.agsonata.cz